

# Protokoll

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Wasserwirtschaft, Bau und Planung der Samtgemeinde Thedinghausen** am Dienstag, dem 26. Juni 2012, 19:30 Uhr, in Thedinghausen, Gasthaus Niedersachsen, Braunschweiger Str. 19.

## Anwesend:

Vorsitzender Stefan Schröder  
Ratsmitglied Wolfgang Becker-Portele  
Ratsmitglied Stefan Burkel  
Ratsmitglied Gerold Bremer  
Ratsmitglied Harald Hemmje  
Ratsmitglied Dr. Hans-Michael Künnemeyer  
Ratsmitglied Joachim Otten als Vertreter für Ratsmitglied Fritz Suhr  
Ratsmitglied Rolf Thies

## Von der Verwaltung:

Bauamtsleiter Roland Link  
Verwaltungsfachangestellter Florian Schmidt als Protokollführer

## Als Gäste:

Ratsmitglied Thomas Metz  
Herr Voss und Herr de Riese vom Ing.-Büro für Wasserwirtschaft und Umwelttechnik  
Herr Burdorf vom Ing.-Büro Burdorf

## **TOP 1 - Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit**

---

Vorsitzender Schröder eröffnet um 19:30 Uhr die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Tagesordnung und die Beschlussfähigkeit fest.

## **TOP 2 – Einwohnerfragestunde**

---

Es werden keine Fragen gestellt.

## **TOP 3 - Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Wasserwirtschaft, Bau und Planung am 30.11.2011**

---

Vorsitzender Schröder lässt über die Genehmigung des Protokolls abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 7 dafür  
1 Enthaltung

## **TOP 4 - Beratung und ggf. empf. Beschlussfassung über die Maßnahmen zur Schmutzwasserkanalsanierung in 2012**

---

BAL Link berichtet, dass seit ein paar Jahren bereits kleinere Sanierungsarbeiten am Schmutzwasserkanalnetz durchgeführt wurden. In diesem Jahr soll ggf. die erste größere Maßnahme durchgeführt werden.

Es handelt sich hierbei um die Errichtung einer neuen Druckrohrleitung, um den Weg des Abwassers zu verkürzen und zu beschleunigen, um so die Schächte, Pumpwerke und die Druckrohrleitungen zu schonen. Auch in diesem Jahr stehen für die Sanierungsarbeiten wieder 250.000,00 € im Haushalt zur Verfügung. Dank der geleisteten Sanierungsarbeiten der letzten Jahre befindet sich das Abwassernetz in einem ordentlichen Zustand.

Herr Voss vom Ing.-Büro IWU bestätigt, dass man sich durch die Sanierungsarbeiten etlicher Jahre auf einem guten Weg befindet und möchte kurz vorstellen, was bisher gemacht wurde und was für Erkenntnisse und Ideen vorhanden sind.

Herr Voss führt aus, dass das Kanalkataster ab 2010 vollständig zur Verfügung steht und man weiß, wo sich welche Schäden befinden. Ab 2005 wurde bereits mit den Sanierungsarbeiten begonnen. In diesem Jahr sollen Sanierungsarbeiten in der Gemeinde Blender durchgeführt werden.

Das größte Problem der Schmutzwasserentsorgung in der Samtgemeinde sind marode Schächte/Pumpwerke nach Einleitung von Druckrohrleitungen. Die Ursache hierfür ist eine Schwefelsäurekorrosion. Wenn Abwasser lange ohne Sauerstoff in den Druckrohrleitungen steht und dann in den Schächten mit Sauerstoff in Verbindung kommt, entstehen Gase, die Metall und Beton stark angreifen. Neben der Korrosion kommt es auch zu Geruchsbelästigungen. Für die Sanierung der Schächte wurden bis heute allein 330.000,00 € ausgegeben und es ist noch kein Ende abzusehen.

Am Beispiel des Schmutzwassernetzes Ritzenbergen/Blender erläutert Herr Voss, dass das Schmutzwasser hier fünfmal gehoben und durch vier Ortskerne geführt wird. Dadurch kommt es zu langen Standzeiten in den Druckrohrleitungen. Mit einer neuen 300 m langen Druckrohrleitung könnte diese Strecke abgekürzt werden. Dadurch wird die Schwefelsäurekorrosion vermieden und die sanierungsbedürftigen Schächte können aus Normalbeton anstatt aus Polymerbeton errichtet werden. Zudem werden die Pumpwerke am Ende der Kette entlastet.

Ähnlich sieht es im westlichen Teil der Samtgemeinde aus. Hier wird das Abwasser von Riede über Felde über Emtinghausen nach Thedinghausen und dann zur Kläranlage geleitet. Herr Voss schlägt vor, eine parallele Schmutzwasserleitung mit zwei Pumpstationen an der Ortslage Thedinghausen vorbeizuführen. Das Abwasser aus Riede, Felde und Emtinghausen würde in der Druckrohrleitung gehalten und nicht mehr in die Ortsleitung/Freigefälleanlage Thedinghausen eingeleitet. Dies bringt folgende Vorteile:

1. Korrosion an den Schächten/Pumpwerken und Geruchsbelästigungen würde in der Ortslage Thedinghausen wegfallen.
2. Das Hauptpumpwerk am Ende der Kette würde deutlich entlastet. Hier kam es in der Vergangenheit bei starkem Regen oder Hochwasser öfter zu Problemen oder vereinzelt auch zu Ausfällen.
3. Für anstehende Schachtsanierungen im Bereich der Ortslage Thedinghausen könnte normaler Beton anstatt Polymerbeton verwendet werden. Dadurch ergibt sich eine beachtliche Kosteneinsparung.

Eine neue Druckrohrleitung von Riede Richtung Kläranlage wäre ebenfalls möglich. Allerdings ergibt sich durch die Parallelstrecke an der Ortslage Thedinghausen vorbei eine größere Entlastung.

Ratsmitglied Hemmje fragt, ob man nicht die Druckrohrleitungen belüften könnte.

Herr Voss antwortet, dass dies mit Hilfe großer Maschinen möglich ist. Diese verursachen aber laufende Kosten und erzielen nicht immer das gewünschte Ergebnis. Es gibt auch chemische Mittel, die die Bildung der Gase verhindern. Allerdings sind diese Mittel ebenfalls sehr teuer.

BAL Link spricht sich dafür aus, lieber die Ursache des Problems zu beheben, als mit solchen Mitteln zu arbeiten.

Herr de Riese erklärt, dass diese lange Schmutzwasserkette dadurch entstanden ist, dass früher ein Dorf nach dem anderen an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen wurde, und das System so mit der Zeit gewachsen ist.

Vorsitzender Schröder fragt, ob es möglich wäre, im Ortsteil Donnerstedt ein Schmutzwassersystem zu errichten und dieses an die parallele Druckrohrleitung (Umgehung) anzuschließen. Lt. Herrn Voss wäre ein Anschluss an die Druckrohrleitung möglich.

Ratsmitglied Bremer möchte wissen, ob durch die Korrosion nur die Schächte/Pumpwerke oder auch die Freigefällerohrleitungen betroffen sind.

Herr Voss gibt zu verstehen, dass die Freigefälleleitungen aus Steinzeug oder PVC sind und von den Gasen nicht angegriffen werden.

Herr de Riese ergänzt, dass Schächte, die von Bürgern aufgrund der Geruchsbelästigung luftdicht verschlossen wurden, das Problem nur verlagern.

Ratsmitglied Hemmje möchte wissen, wie die weitere Planung aussieht.

BAL Link antwortet, dass die Verwaltung zusammen mit dem Bauhof und der IWU das Abwassersystem der ganzen Samtgemeinde durchgehen wird, um weitere Optimierungsvorschläge zu sammeln und eine Maßnahmenliste zu erstellen.

Ratsmitglied Otten spricht sich für die Errichtung der Druckrohrleitung Blender in diesem Jahr aus. Er bittet darum, die von BAL Link angesprochene Maßnahmenliste bei der Haushaltsberatung für das Haushaltsjahr 2013 im Umweltausschuss vorzulegen.

Vorsitzender Schröder lässt über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Zur Entlastung/Schonung des Schmutzwassersystems soll in diesem Jahr in Blender eine neue Druckrohrleitung errichtet werden. Für die Haushaltsberatung 2013 ist ein Konzept für die Errichtung weiterer Druckrohrleitungen auszuarbeiten.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig angenommen

---

**TOP 5 - Beratung und empf. Beschlussfassung über die neue Heizungsanlage im Rathaus Thedinghausen**  
**-DS-Nr. S.4.17.107 u. DS-Nr. S.4.17.110-**

---

Vorsitzender Schröder geht zuerst auf den Antrag der CDU-Fraktion ein, vor dem Einbau einer neuen Heizungsanlage die Möglichkeiten einer energetischen Sanierung zu prüfen, damit die spätere Heizungsanlage nicht überdimensioniert ist.

Lt. BAL Link hat Herr Burdorf vom Ing.-Büro Burdorf den Antrag der CDU-Fraktion bei seinem Vortrag berücksichtigt und möchte aufzeigen, wieso beim Einbau eines Blockheizkraftwerks nicht die Gefahr einer Überdimensionierung besteht. Des Weiteren möchte er drei andere Varianten einer möglichen neuen Heizungsanlage vorstellen.

Herr Burdorf erklärt, dass ein Blockheizkraftwerk ein Motor ist, der Strom erzeugt. Die dabei entstehende Wärme wird in einen Pufferspeicher geleitet und dort gehalten. Wird für die Beheizung des Rathauses eine Leistung von 90 kW benötigt, so erreicht das Blockheizkraftwerk ca. 10-15 % dieser Leistung. Das ist ausreichend, da das Blockheizkraftwerk kontinuierlich läuft und Wärme speichert, auch wenn im Rathaus nur wenig Wärme benötigt wird. Die kompletten 90 kW werden nur wenige Tage im Jahr benötigt. Auch wenn für die Beheizung des Rathauses durch Sanierungsmaßnahmen nur noch eine Leistung von 80 kW nötig wäre, wäre das Blockheizkraftwerk nicht überdimensioniert.

Ratsmitglied Bremer erkundigt sich nach dem Pufferspeicher.

Herr Burdorf sagt, dass es sich um einen großen Wasserbehälter handelt, der die Abwärme des Blockheizkraftwerks speichert, wenn diese nicht im Rathaus benötigt wird. Die Gefahr einer Überdimensionierung des Wasserspeichers besteht nicht, weil er bei Unterlast die Abwärme des Motors noch besser aufnehmen kann. Es könnte vorkommen, dass das Blockheizkraftwerk in den Wintermonaten nicht genug Leistung hat, aus diesem Grund soll zusätzlich ein Gasspitzenlastkessel eingebaut werden.

Vorsitzender Schröder möchte wissen, ob eine Dämmung des Rathauses nach Einbau eines Blockheizkraftwerkes noch etwas bringen würde.

Herr Burdorf antwortet, dass jede Kilowattstunde, die gespart werden kann, gut ist. Allerdings ist die Heizung im Rathaus energetisch gesehen am interessantesten. Der Einbau isolierter Fenster lohnt sich beispielsweise nur, wenn die alten Fenster marode sind und ausgetauscht werden müssen. Energiekosten sollten nicht um jeden Preis gespart werden.

Nun stellt Herr Burdorf vier Varianten einer neuen Heizungsanlage vor:

1. Gas-Brennwert-Kessel
2. Holzpellets Heizung und Gasspitzenlastkessel
3. Kleines Blockheizkraftwerk und Gasspitzenlastkessel
4. Sole-Wasser-Wärmepumpe (Erdsonden) und Gasspitzenlastkessel

Ratsmitglied Burkel fragt nach, wieso keine Ölheizung mit in den Vergleich genommen wurde.

Herr Burdorf antwortet, dass Gasheizungen weniger Emissionen verursachen und eine längere Lebenserwartung haben. Nun stellt Herr Burdorf seine Nettokostenaufstellung vor, die auf eine Laufzeit von 15 Jahren gerechnet ist. Er vergleicht dabei insbesondere die Investitionskosten der einzelnen Anlagen, die Betriebskosten und die Wärmepreise sowie die Amortisation. Dabei sind die Gasheizung (ca. 4,12 Jahre Amortisation) und das Blockheizkraftwerk (ca. 7,03 Jahre Amortisation) die beiden interessantesten Varianten. Zum Blockheizkraftwerk ergänzt Herr Burdorf, dass die Amortisation je nach Strompreisentwicklung vielleicht auch nur sechs Jahre beträgt.

Ratsmitglied Becker-Portele erkundigt sich nach einem Blockheizkraftwerk der Firma Lichtblick.

Herr Burdorf würde ein solches Blockheizkraftwerk nicht empfehlen, da die Firma Lichtblick zwar das Blockheizkraftwerk und die Wärmeleistung zur Verfügung stellt, den Strom allerdings einbehält.

Ratsmitglied Otten erkundigt sich, wie lange ein Blockheizkraftwerk läuft, und wie oft es gewartet werden muss.

Herr Burdorf antwortet, dass das Blockheizkraftwerk im Idealfall 24 Std./Tag läuft und erst nach 80.000 Betriebsstunden die erste Untersuchung des Einzylindermotors fällig ist. Der Motor läuft langsam und zuverlässig und schafft 7.000-8.000 Betriebsstunden/Jahr. Den Kostenvergleich hat Herr Burdorf mit 5.000 Betriebsstunden /Jahr gerechnet. In den Sommermonaten kann es vorkommen, dass der Motor sich abschaltet, wenn der Wärmespeicher voll ist. Der erzeugte Strom wird am besten selbst verbraucht, Überschüsse können in das Stromnetz eingespeist werden. Fördermittel für ein Blockheizkraftwerk sind im Kostenvergleich nicht eingerechnet.

Ratsmitglied Thies fragt, ob im Rathaus genug Platz für ein Blockheizkraftwerk ist, und ob genügend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

BAL Link antwortet, dass genug Platz für ein Blockheizkraftwerk vorhanden ist. Haushaltsmittel stehen in Höhe von 28.000,00 € zur Verfügung. Die restlichen Investitionskosten könnten durch Umstellung der Prioritätenliste zur Verfügung gestellt werden.

Ratsmitglied Hemmje fragt nach, ob das Blockheizkraftwerk auch andere Gebäude wie die Kirche mit Wärme versorgen könnte.

Herr Burdorf erklärt, dass das Blockheizkraftwerk nur für die Wärmeversorgung des Rathauses und des Packhauses vorgesehen ist. Ein Anschluss weiterer Gebäude würde sich nicht lohnen, weil der Wärmetransport hohe Kosten verursacht.

Ratsmitglied Otten spricht sich dafür aus, das Rathaus mit einem Blockheizkraftwerk auszustatten und zusätzlich gem. dem Antrag der CDU-Fraktion eine energetische Überprüfung durchzuführen.

Vorsitzender Schröder lässt über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Das Rathaus wird mit einem Blockheizkraftwerk inkl. Gasspitzenlastkessel ausgestattet. Zusätzlich soll eine energetische Überprüfung des Rathauses/Packhauses stattfinden.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig angenommen

**TOP 6 - Beratung und empf. Beschlussfassung über die Verwendung der Sonderzuschüttung der EWE für gemeindliche Energiesparmaßnahmen auf Grundlage der Förderrichtlinie vom Landkreis Verden v. 01.07.2011, hier: Erneuerung Lüftungsanlage Gustav-England-Halle -DS-Nr. S.4.17.80 u. DS-Nr. S.4.17.108-**

---

BAL Link berichtet, dass die Erneuerung der Lüftungsanlage der Gustav-England-Halle eigentlich schon in trockenen Tüchern war. Es bietet sich aber noch eine andere Variante an. Er bittet Herrn Burdorf diese vorzustellen.

Herr Burdorf hat berechnet, dass Deckenstrahlplatten zur Beheizung der Halle einen Jahresverbrauch von ca. 252.000 kWh haben. Die neue Lüftung hätte einen Stromverbrauch von 306.000 kWh/Jahr. Die Energieeinsparung beim Einbau von Deckenstrahlplatten entspricht ca. 8.000,00 €/Jahr. Durch diese Einsparung würden sich die höheren Investitionskosten für die Deckenstrahlplatten innerhalb von drei Jahren amortisieren. Weil die Halle im Sommer sehr warm wird, ist eine Lüftung aber zwingend erforderlich. Aus diesem Grund hat Herr Burdorf bei den Installationskosten der Deckenstrahlplatten eine Belüftung der Halle inkl. Wärmetauscher mit eingerechnet.

Herr Burdorf erklärt die verschiedenen Funktionsweisen der Heizungsanlagen. Deckenstrahlplatten werden unter der Hallendecke angebracht und haben in etwa die Funktionsweise wie Heizkörper. Sie senden Wärmestrahlen aus, die ihre Wärme erst abgeben, wenn sie auf etwas treffen. Dadurch heizen die Platten den Hallenboden auf und den unteren Bereich der Halle aus. Die Lüftungsanlage bläst warme Luft in die Halle, die schnell nach oben steigt. Im Gegensatz zu den Deckenstrahlplatten heizt die Lüftung eher den oberen Bereich der Halle.

Vorsitzender Schröder erkundigt sich, wie robust die Deckenstrahlplatten sind, und ob durch diese Art der Beheizung trockene Luft entstehen würde.

Herr Burdorf antwortet, dass die Platten ballsicher sind. Man muss nur darauf achten, dass keine Bälle oder Gegenstände auf den Platten liegen bleiben können. Trockene Luft entsteht bei der Beheizung durch Deckenplatten nicht, weil die Platten bei ca. 90 Grad wie Heizkörper arbeiten und keine Verbrennung auf der Oberfläche entsteht, die Abgabe absondert und Sauerstoff verbraucht.

Ratsmitglied Becker-Portele fragt, ob man nicht auch eine Fußbodenheizung einbauen könnte.

Herr Burdorf erklärt, dass dies ebenfalls eine Möglichkeit wäre, aber durch die Deckenstrahlplatten kann die Halle schneller aufgeheizt werden als durch eine Fußbodenheizung.

Herr Burdorf sagt, dass man die Deckenstrahlplatten nur empfehlen kann. Mit der vorhandenen Lüftungsanlage ist es möglich, die Luft in der Halle 4-5mal/Std. zu wechseln. Dadurch geht viel Energie verloren. Die neue Lüftung, die im Zusammenhang mit den Deckenstrahlplatten geplant ist, wird die Luft ca. 3mal/Std. komplett mit Außenluft wechseln und die Energie durch Wärmetauscher wieder in die Halle bringen.

Ratsmitglied Metz fragt nach, ob man auch nur einen Teil der Halle heizen könnte.

Herr Burdorf sagt, dass man sowohl die Lüftung als auch die Deckenstrahlplatten so einstellen kann, dass nur ein Teil der Halle geheizt wird. Allerdings verteilt sich die warme Luft der Lüftung schneller auf die unbeheizten Hallenteile als die Wärme der Deckenstrahlplatten.

Ratsmitglied Metz erkundigt sich, ob die Deckenstrahlplatten auch einen Nachteil haben.

Lt. Herrn Burdorf sind die Deckenstrahlplatten absoluter Stand der Technik und werden bei vielen Neubauten verwendet oder auch bei alten Hallen nachgerüstet. Der einzige Nachteil sind die etwas höheren Investitionskosten, die sich in diesem Fall bereits nach 3 Jahren amortisieren.

Ratsmitglied Otten fragt nach der Finanzierung der Deckenstrahlplatten inkl. Umbau der Belüftung.

Lt. BAL Link bleibt der Zuschuss auch bei Verwendung der Deckenstrahlplatten gleich. Der Haushalt wird mit Kosten in Höhe von ca. 15.000,00 € belastet, was allerdings durch Änderung der Prioritätenliste ausgeglichen werden kann.

Vorsitzender Schröder lässt über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Zur Beheizung der Gustav-England-Halle sollen Deckenstrahlplatten angebracht werden. Die vorhandene Lüftungsanlage wird durch eine Lüftungsanlage mit Wärmetauschern ersetzt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig angenommen

## **TOP 7 - Mitteilungen und Anfragen**

---

- a) BAL Link berichtet, dass der Landkreis Verden die Ausschluss-, Abstands- und Abwägungskriterien sowie die Vorgehensweisen des Windenergiekonzeptes im Regionalen Raumordnungsprogramm geändert hat. In der Samtgemeinde Thedinghausen ist nur Riede von dieser Änderung betroffen. Hier wurde ein Vorranggebiet für die Windenergienutzung ausgewiesen.

Ratsmitglied Otten hat an der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses des Landkreises Verden teilgenommen. Die Abstände von Windparks wurden von 5 km auf 4 km herabgesetzt. Dadurch könnte das Vorranggebiet in Riede entstehen. Ein Zusammenschluss der Windparks über die Kreisgrenzen hinweg ist noch im Gespräch. Weitere Beratungen beim Landkreis werden folgen.

BAL Link sorgt sich darüber, dass der Abstand zu Siedlungsgebieten auf 700 m und der Abstand zu Einzelhäusern im Außenbereich auf 400 m herabgesetzt wurden.

Ratsmitglied Otten erklärt, dass hierzu bereits ein Überprüfungsantrag der CDU-Fraktion eingereicht wurde, der einen Abstand von 1000 m fordert. Insgesamt sind die Vorranggebiete kleiner als von den Windenergiefirmen vorgeschlagen.

## **TOP 7 - Mitteilungen und Anfragen**

---

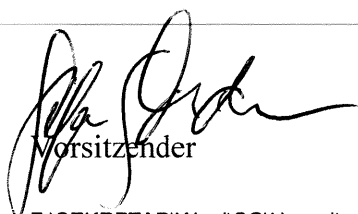
- b) BAL Link dankt Herrn Jan Meyer dafür, dass bei der Beschaffung der neuen Sandsteine für den Rathausparkplatz 5.000,00 € gespart werden konnten.

## **TOP 8 – Einwohnerfragestunde**

---

Es werden keine Fragen gestellt.

Vorsitzender Schröder schließt um 21:25 Uhr die Sitzung.



Vorsitzender



Bauamtsleiter



Protokollführer